

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 21.

Sonnabend den 21. Januar.

1860.

Bekanntmachung.

Das 1te Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend

Nr. 1, Allerhöchste Verordnung, die Kinderpest betreffend; vom 16. Januar 1860.

Nr. 2, Decret wegen Bestätigung der Statuten des Creditvereins zu Wechselburg; vom 15. December 1859.

Nr. 3, Decret wegen Bestätigung der Statuten des Vorschussvereins zu Frankenberg; vom 14. December 1859.

Nr. 4, Bekanntmachung, die dem Vorschussvereine zu Frankenberg und dem Creditvereine zu Wechselburg verwilligte Stempelbefreiung betreffend; vom 7. Januar 1860.

ist bei uns eingegangen und wird bis zum 31. Januar d. J. auf hiesigem Rathhaussaale zur Kenntnissnahme öffentlich aushängen.

Leipzig, am 19. Januar 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Thorbeck.

Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und Dozenten an hiesiger Universität werden hierdurch aufgefordert, die schriftlichen Ankündigungen der Vorlesungen, welche Sie im nächsten Sommer-Semester 1860 zu halten gedenken, Behufs der Fertigung des Lectiōns-Kataloges binnen 14 Tagen und längstens

den 28. Januar 1860

in der Universitäts-Canzlei allhier einzugeben.

Leipzig, den 7. Januar 1860.

Der Rector der Universität.

Geh.-R. v. Wachter.

Gotthold Ephraim Lessing.

Zur Vorfeier seines Geburtstages.

Prophet aus Ramenz! der im raschen Gange
Bekannt im Leben, erst im Tode lebte;
Wie strahlt er Licht mit allgewalt'gem Drange,
Vor dem der Heuchler Schattenvolk erbebt!
Ob seinen Lorbeer auch des Neides Schlange,
Des Hohles Giftschlauch zu zerfressen strebt;
Die echte Dichtkunst wird kein Raub des Spottes,
Sie ist der Mund, sie ist die Sprache Gottes.

Ein edler Kämpfer kämpft er für das Schöne,
Durch Zweifel led die Wahrheit zu erkennen;
Er touste für Thalia's beste Söhne
Das Unbestimmte regelnd zu bestimmen,
Verbannte Galliens schönste Modedone,
Um nicht im Ungeschmacke zu verschwimmen,
Und schuf dafür im eigensten Entfalten
Mit griech'scher Anmuth deutsche Kraftgestalten.

In dunkler Glaubensmeinung Ebb' und Fluten
Wach milden Glanz er auf der Menschheit Wogen,
Dass er, ein Stern des Neuen wie des Guten,
Die tiefsten Denker magisch angezogen.
Selbst als er seiner Lebensformne Gluten
Erlöschen fühlte, rang er kraftdurchflogen
Rühn mit dem Tode noch — und nicht vergebens:
Nathan der Weise ward der Sieg des Lebens.

Ob er auf fernem Grund in's Grab gesunken,
Ob ihn nicht goldne Kreuz' und Tafeln nennen,
Denn wird als Fürst er deutschen Geistes prunken,
Als seinen Stolz, muss Sachsen ihn erkennen.
Des Genius göttliches Prometheusfanken
Licht immer neu die Herzen ihm entbrennen;
Denn wie steht sich die Kunst im neuen Sohne
Und reicht ihm dankbar ihre schönste Krone.

Adolf Wittger.

Auch der Kaufmännische Verein.

In Nr. 10 dieses Blattes lasen wir mit vieler Befriedigung einen freundlichen Bericht über den „Kaufmännischen Verein“ allhier. Obwohl wir im Ganzen diesem Aufsatze beistimmen, so können wir doch nicht umhin, ihm, in specieller Kenntniss der wahren Interessen wie der Elemente unseres fraglichen Instituts, in einem wichtigen Punkte entgegenzutreten.

Herr Berichterstatter hebt nämlich hervor:

„In der Wahl der Vortragsgegenstände ist ein Ausschreiten über den eigentlichen Zweck des Vereins bemerkbar. So sehr auch wir der Ansicht leben, dass es in heutiger Zeit um denjenigen Kaufmann recht traurig ausseht, der sich mit den von seinem jeweiligen Geschäft gerade geforderten Kenntnissen begnügt, in der naiven Resignation auf jede Erweiterung seiner Bildung, so sehr wir außerdem die im Verein, wenn auch nur vereinzelt, offen vertretene Neigung für literarische und schöngeistige Gegenstände sonst würdigen, so können wir doch nicht unterlassen, aus warmer Theilnahme am Vereine zu betonen, dass derselbe eben ein Kaufmännischer ist, der die wiederholte Mahnung seines früheren Vorstandes, Herrn Gottlieb's, recht ernst beachten möge, „vor allen Dingen praktische Gegenstände ins Auge fassen“, während literaturgeschichtliche, anatomische, anthropologische, physikalische und andere Gegenstände Sache der Privatbeschäftigung bleiben müssen, soweit sie überhaupt die allgemeinere Bildung angehen. Privatleiß aber ist eine selbstverständliche Nothwendigkeit für den jungen Kaufmann, der seine Zukunft und gesellschaftliche Stellung dem vagen Dahinleben im oberflächlichen Amusement nicht zum Opfer bringt.“

In diesen Zeilen giebt deren Verfasser vollständig zu, wie traurig es sei, wenn mancher Kaufmann engherzigerweise sein Augenmerk ausschließlich auf commercielle Kenntnisse richtet, da in der Jetztzeit der Handel sowohl als unsere allgemeinen Verhältnisse von jedem auf Bildung Anspruch machenden Menschen eine ausgebehntere, allseitigere Erziehung voraussetzen, als es unmittelbar der zufällige Erwerbszweig bedingt. Nichtsdestoweniger weist Berichterstatter unserem Kaufmännischen Verein den enggejogenen Kreis ausschließlich commercieller Wissenschaften als Bereich seiner Thätigkeit zu, und überlässt es jedem Einzelnen, sich die nöthige allgemeine Bildung durch Privatstudien zu erwerben.